

Apassionata Die erfolgreiche Pferdegala kommt mit neuer Show zurück nach Zürich

Magische Begegnung hoch zu Ross

Mit der neuen Show «Freiheit» zeigt Apassionata einmal mehr magische Begegnungen zwischen Mensch und Pferd. Ein Spektakel zwischen reiterlichem Können, Tanz und Poesie.

Guida Kohler

Apassionata, die spektakuläre Pferdegala, ist wieder auf Tour und gastiert im November zwei Tage lang auch im Hallenstadion. «Freiheit» nennt sich das diesjährige Programm, das neue Inszenierungen mit erfolgreichen Elementen früherer Shows verbindet. Der symbolträchtige Titel verspricht einiges, und wahrlich hat die Show einiges zu bieten: einen Abend voller Gefühle, stolze Pferde und wendige Reiter, beeindruckende Dressurnummern und Special Effects. Dies alles mitnichten nur zur Freude junger «Wendy»-Leserinnen und anderer Pferdenarren, sondern vielmehr zum Vergnügen der ganzen Familie.

Eine Geschichte und viel Musik

Auch diesmal kommt die Pferdegala nicht als Aneinanderreihung von Dressurnummern daher, sondern präsentiert sich als eine stimmige Geschichte um Liebe, Macht und Freundschaft. Darin erzählt Sam von seiner unbeschwernten Kindheit, die er mit Claire zwischen freilaufenden Pferden in der unberührten Natur eines abgeschiedenen Tals ver-



Neu im Programm: die Ukrainian Cossacks mit atemberaubenden Stunts und Feuernummern. (zvg)

bringen konnte. Eine Unbeschwertheit, die einzig von den Urkräften der Natur gestört wird – von grollenden Gewittern und vernichtenden Feuern. Die grosse Vertrautheit und Liebe zu den Pferden und der Natur verbindet die beiden Protagonisten auf nahezu magische Weise, und bald merken sie, dass aus der romantischen Träumerei mehr geworden ist – Liebe.

Auch Musik und Kostüme spielen für das Pferdespektakel eine wesentliche Rolle. Jedes Programm von Apassionata erhält einen passenden musikalischen Rahmen – so auch «Freiheit». Den Part der «Voice of Apassionata» übernimmt die isländische Star-Sopranistin Arndis Halla; erstmals wird zudem ein eigens für die Show komponiertes Liebesduett zu hören sein. Die über 60 Kostüme für Reiter, Tänzer und Arndis Halla gestaltete die französische Kostümbildnerin Christine Guérin. Dabei legte sie ein besonderes Augenmerk auf die Acces-

soires, um jedem Darsteller einen unverwechselbaren Charakter zu geben und aus der Show ein farbenfrohes visuelles Erlebnis zu machen.

Synthese von Mensch und Pferd

Durch die romantische Rahmenhandlung werden die magischen Begegnungen zwischen Mensch und Pferd zwar akzentuiert, dennoch bleiben die eindrücklichen Dressurnummern die eigentlichen Höhepunkte. Ein freudiges Wiedersehen gibt es mit Laurent Jahn und seinem Esel. Sylvie Willms ihrerseits begeistert mit ihren zauberhaft verspielt anmutenden Freiheitsdressuren und den Arab-Welsh-Fohlen, die sie wie grosse Stars auf vier Hufen präsentiert. Und während mächtige Feuerreiter auf beeindruckenden schwarzen Hengsten durch die Arena galoppieren, laden edle Lusitanos zum Träumen ein und waghalsige Trick- und Stuntreiter retten die Liebe. Letztere, die Ukrainian Cossacks,

die mit ihren abenteuerlichen Stunts und Feuernummern schon weltweit für Aufsehen gesorgt haben, sind übrigens neu im Programm.

Die Hauptdarsteller der Apassionata sind und bleiben aber unbestritten die über 40 Pferde aus aller Welt: von den graziösen Arabern, kraftvollen Friesen und vornehmen Lusitanos über Percherons, Saddlebreds und Camargue-Rassen bis hin zu den Riesen unter den Pferden, den Shire und Quarter Horses.

Apassionata: Samstag, 21. November, 20 Uhr, und Sonntag, 22. November, 15 Uhr. Hallenstadion Zürich. Vorverkauf unter Tel. 0900 800 800 (Fr. 1.19/Min.), www.ticketcorner.com oder alle anderen Ticketcorner-Vorverkaufsstellen.

**Nächsten Dienstag
Ticketverlosung!**



Wieder mit von der Partie: Laurent Jahn und sein Esel. (zvg)

Kindertheater



(zvg)

Ein solches Ding

Juhui! Das Theater Purpur hat wieder Saison, und einmal mehr gilt: Früh bucht, wer einen Platz ergatteren will. Eröffnet wird mit der Zürcher Premiere von «Das Ding», einem Mundart-Theaterstück mit Musik nach Motiven aus dem Bilderbuch «Leb wohl, lieber Dachs» – für Kinder ab vier Jahren. «Das Ding» erzählt die Geschichte der beiden Freunde Dachs und Frosch. Der alte Dachs will aufräumen, denn in seinem Leben hat sich viel angesammelt. Auch «das Ding» liegt in einer Schachtel... (guk)

Zürich: Theater Purpur, Grütlstrasse 36. Premiere Mittwoch 15 Uhr. Billetreservationen: Telefon 044 201 31 29.

Musikkabarett



(zvg)

Unsinnig – auf hohem Niveau

Malediva, das sind die beiden schwulen Stadtneurotiker und Publikumsliebhaber Lo (Malinke) und Tetta (Müller), die zusammen mit Pianist und Komponist Florian (Ludewig) ein erfolgreiches Bühnentrio bilden. Im neuen Programm «Ungeschminkt» kehren Lo und Tetta von ihrer Hochzeitsfeier zurück ins heimliche Wohnzimmer und versuchen, ihr neues Leben als Ehepaar zu meistern. Und hier zeigen sie sich als furios Streitende, romantisch Liebende, erbit-

tert Spottende – urkomisch, unberechenbar improvisierend, schlagfertig, bissig und eben: gehoben unsinnig. Dabei wechseln sich subtile Pointen mit schenkelklopfendem Frohsinn ab, und poppige Songs folgen auf zwerchfellerschütternde Dialoge – das alles in zehn völlig neuen Liedern und absolut ungeschminkt. (zsz)

Wädenswil: Theater Ticino, Seestr. 57. Samstag 20.30 Uhr. Reservationen Telefon 044 780 93 58 und www.theater-ticino.ch.

Comedy



(zvg)

Keine Frage – imfall!

Welches Gewaltpotential birgt ein Wienerli? Darum geht es nämlich, aber «imfall!» auch um die Frage, warum Manager empathisches Mitgefühl verdienen, welche Perspektiven das Fleckenentfernerbusiness bietet, mit wie vielen Kühlschränken man einen Inder klimaneutralisieren kann oder ob man in der Business-Class vor dem Economy-Class-Syndrom geschützt ist. – Esther Schaudt spielt auf der Newcomer-Bühne von Züri lacht «Imfall!», ein Soloprogramm für drei Hauptfiguren und eine Hinausgebobte. (zsz)

Zürich: Bühne S, beim Bahnhof Stadelhofen. Tickets: www.comedy.ch/events/zueri-lacht. Weitere Auftritte im Dezember im Maiers.

Zum Sonntag

Wo Gott hockt



Markus Arnold *

«Da ist wahrscheinlich kein Gott. Also sorg dich nicht. Geniess das Leben!» – Mit diesen Plakaten tut die Freidenker-Vereinigung ihre Antwort zur Gottesfrage öffentlich kund: Weil es keinen Gott gibt, müssen wir uns keine Sorgen im Leben machen und dürfen das Leben so richtig geniessen. Diese Aussage ist oberflächlich und gefährlich in einem. Weil es Gott nicht gibt, sollen wir uns nicht um die Umwelt, ums Klima, unsere Arbeitsplätze und vieles mehr sorgen? Das scheint mir nun doch eine allzu abstruse Logik zu sein. Vermutlich wollten die Freidenker mit diesen ungelungenen Worten etwas anderes mitteilen: Ihr braucht keine Angst vor Gott zu haben. Er ist wahrscheinlich nicht da. Also kann er euch auch nicht strafen. Darum könnt ihr das Leben so richtig geniessen.

Das ist gar nicht so falsch: Viele, die von Gott Abstand genommen haben, taten dies, weil ihnen immer mit dem strafenden Gott, mit Teufel und Hölle gedroht wurde. Einige glauben noch heute daran, dass es einen Gott gibt, der sich irgendwo im Jenseits ein Konzentrationslager, genannt Hölle, hält. Da ist kein Gott. Wer sich Gott in erster Linie als strafenden Richter vorstellt, geht an jenem Gott vorbei, den uns Jesus verkündigt hat. Auch Jesus bezeichnet ihn als Richter, aber der Massstab dieses Richters ist nicht ein Strafgesetzbuch, sondern seine Liebe.

Gott begegnen wir dort, wo wir uns für andere sorgen. Wir haben inzwischen wieder Abertausende von Menschen in der Schweiz, denen es gar nicht gut geht und um welche wir uns sorgen müssen. Desgleichen begegnen wir Gott dort, wo wir nicht einfach rücksichtslos unser Leben geniessen, sondern wo wir Verantwortung für Gottes Schöpfung übernehmen. Nicht weil uns Gott einmal bestrafen wird, sondern weil wir uns selbst und vor allem die kommenden Generationen bestrafen, wenn wir weiterhin an der Umwelt Raubbau betreiben. Auch heute noch dürfen und sollen wir das Leben geniessen, aber sozial und ökologisch verträglich.

Die Freidenker wollen uns eine kleine Lektion in Atheismus erteilen. Ungewollt verbreiten sie vielmehr eine verantwortungslose «Weltuntergangsstimmung»: «Sorgt euch nicht! Geniess das Leben – solange ihr noch könnt!» Wo solche Stimmung herrscht, da ist Gott tatsächlich nicht.

* Markus Arnold (Oberrieden) ist Studienleiter des Religionspädagogischen Instituts in Luzern.

Daily English

Wie heisst es richtig?

Übersetzen Sie ins Englische:

1. Wenn du das Haus betrittst, zieh deine Schuhe aus und ein paar Hausschuhe an.
2. Wenn du das Wort nicht kennst, kannst du es in einem Wörterbuch nachschlagen.

1. When you enter the house, take off your shoes and put some slippers on.
2. If you don't know this word, you can look it up in a dictionary.

Bunsolo

Mehr Daily English: www.zsz.ch